

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 275.

Fernsprech-Anschluß
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Mittwoch, den 27. November

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium die Herren Maurermeister **Karl Julius Hedrich**, Privatier **Gustav Adolf Dettel** und Kaufmann **Louis Arends** als amtsfähige Stadtverordnete und Herr Seminar-Oberlehrer **Ernst Moritz Reichel** als unamtsfähiger Stadtverordneter wegen Ablaufs ihrer dreijährigen Amtierungszeit auszuscheiden.

Zu der hiernach erforderlichen Ergänzungswahl von 3 amtsfähigen und 1 unamtsfähigen Stadtverordneten ist der

4. Dezember 1895

als Wahltermin anberaumt worden.

Nachdem werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt andurch geladen, an dem vorbezeichneten Tage von vormittags 9 Uhr ab bis nachmittags 1 Uhr ihre Stimmzettel, auf welche von den wählbaren hiesigen Bürgern je

3 Amtsfähige

und

1 Unamtsfähiger

unter Angabe ihrer Vor- und Zunamen und ihres Standes und Gewerbes, sowie der Nummer der in hiesiger Ratsexpedition bis zum Wahltag ausliegenden Wahlliste zu verzeichnen sind, im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer (Rathaus, 1 Treppe) vor dem Wahlausschuß in Person abzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der ausliegenden Wahlliste eingetragenen Bürger. Jedem derselben wird ein Stimmzettel rechtzeitig zugestellt werden.

Die Wählbarkeit steht allen stimmberechtigten Bürgern zu, welche im Stadtbezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Mitglieder des Stadtrats, sowie besoldete Gemeindebeamte können nicht zugleich Stadtverordnete sein.

Ingleichen sind die dem Stadtverordneten-Kollegium bereits angehörenden Herren Handelsmann **Otto Friedrich Härtel**, Sattlermeister **Karl Theodor Kunz**, Webwarenfabrikant **Friedrich August Fröhlich**, Bäckermeister **Friedrich Richard Seidel**, Dekorationsmaler **Ernst Emil Keller**, Silberwarenfabrikant **Johann Georg Bruno Apel**, Kaufmann **Hermann Emil Pampel** und Webermeister **Eduard Ludwig Kultscher** bei der gegenwärtigen Wahl außer Berücksichtigung zu lassen.

Lichtenstein, am 23. November 1895.

Der Stadtrat.
Lange.

Bm.

Tagesgeschichte.

* — **Lichtenstein.** Wenn anders dem 100jährigen Kalender irgend welche Bedeutung beizumessen wäre, so würde man sich auf ein strenges Regiment des bevorstehenden Winters gefaßt zu machen haben, denn nach Aufzeichnungen waren die Winter von 1595, 1695 und 1795 „gimmig“ und „hart“.

— Mit gestern haben alle Hoffnungen für die Spieler der Königl. Sächs. Landeslotterie ihr Ende erreicht. Nach Dresden fiel zwar diesmal das große Los, aber damit war es auch abgethan, da außerdem von größeren Gewinnen nur noch mit zwei Mal 30,000 Mark Dresdener Kollektionen beglückt wurden. Aber auch nach Leipzig fielen von größeren Gewinnen nur die 300,000 Mark, sowie die 40,000 Mark und ein Mal 30,000 Mark. Die 200,000 Mark nahmen ihren Weg nach Arnstadt in Thüringen, die 100,000 Mark überraschten Chemnitz, während die 150,000 Mark in Lübeck Einkehr hielten. Wie immer pausiert der Monat Dezember mit dem Lotteriespiel.

— Bekanntlich haben im Laufe dieses Sommers in Nord- und Süddeutschland Erhebungen über die Lage des Handwerks mittels Stichproben stattgefunden. Das Resultat derselben ist, wie hierüber nun aus Berlin geschrieben wird, ein sehr ungünstiges. Es hat sich ergeben, daß die Zahl derjenigen Handwerker eine ganz unerwartet große ist, die nicht einmal einen Gehilfen haben und sozusagen nur noch Stückerbeiter sind. Die betreffende Statistik wird im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

— **Dresden, 25. Nov.** In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, der am Regierungstische Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wabendorff und geh. Finanzrat Dr. Barchewitz bewohnten, wurde der Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1896 ohne Debatte angenommen.

— **Dresden, 22. Novbr.** Durch elektrische Klingel ertappt. In den verschlossenen Kellerraum eines hiesigen Kaufmanns war vor einiger Zeit wiederholt ein Dieb eingedrungen und hatte von den Warenvorräten gestohlen. Um nun den unbekanntes Vagabunden zu ertappen, ließ der Kaufmann in geschickter Weise einen elektrischen Draht im Keller anbringen und setzte ihn mit einer Glocke in Verbindung, die sich oben in seiner im ersten Stock befindlichen Wohnung befand. Dieses Mittel funktionierte denn auch vor einigen Tagen ganz vortrefflich. In später Nachmittagsstunde ertönte plötzlich das Alarmsignal. Der Kaufmann eilte, so schnell er konnte, in den Keller und traf dort eine fremde Frauensperson, die ganz ungeniert Kaffee einsackte und keine Ahnung hatte, daß ein geheimnisvolles Etwas ihre Anwesenheit sofort verraten hatte. Die Diebin wurde der Polizei übergeben. Es ist eine schon mehrfach bestrafte Arbeiterin von hier.

— **Chemnitz, 25. Nov.** Heute früh gegen 7 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhof in der Nähe

der Berchensbrücke der Leichnam eines 33 Jahre alten, noch lebigen Rangierarbeiters auf einem Gleis liegend aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt, ebenso war ein Fuß abgefahren. Wie der Mann zu dieser tödtlichen Verunglückung gekommen ist, wurde nicht festgestellt, da Augenzeugen des Vorfalles nicht vorhanden sind. Der Verunglückte hatte den heutigen Dienst früh um 6 Uhr angetreten. (Oto Weidlich aus Bernsdorf soll der Name des Verunglückten sein. D. R.)

— **Zwickau, 23. Novbr.** (Öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Landgericht, Strafkammer II.) Seitnem Geständnisse nach hat der 1876 zu Münchberg (Kreis Oberfranken) geborene Bergarbeiter **Johann Heinrich Dahinten** im September d. J. in Hohndorf bei Lichtenstein 1 Taschenuhr mit Kette und einen Hut gestohlen, diesen Diebstahl auch im wiederholten Rückfall verübt. Strafe: Fünf Monate Gefängnis.

— **Waldenburg, 24. Nov.** Der Fürstliche Schloßgärtner **Wildner** ist von Sr. Durchlaucht dem Prinzen **Georg von Schönburg-Waldenburg** zum Fürstlich Schönburgischen Hofgärtner ernannt worden.

— Raum für möglich sollte man es halten, daß bei dem heutigen vorzüglichen Schulunterricht und den zur Verfügung stehenden praktischen Lehrmitteln von einem 20—22jährigen jungen Mann, welcher jetzt seiner Militärpflicht genügt und in seiner Jugend jedenfalls vollständigen Schulunterricht genossen hat, ein derartiges geistiges Produkt, wie der nachfolgende, dem „Meer. Wchbl.“ im Original vorliegende Brief, noch geschrieben werden kann. (Der Discretion halber sind die Namen der Hauptpersonen und Nummern nur markiert.) Der Brief lautet ohne jede Aenderung: „Dresden, den. 25. Okt. 1895. Lieber Freund H., ich beste hier mit das es mir gut gefelt. Lieber H. zu Duhn haben wier genug das wierst du schon wiesen du warst auch Soldat. Lieber H. am Freibach waren wier auf den Heler da gab es Sand genug. Lieber H. hier wird man freg wie Ostar. Lieber H. ich wingte mir wieder mall einen Sonndach in Meerane zuverlewen und lönte ein bisgen in Herrdelshodel gehen. Lieber H. wir alle werden mit Sih angesprochen, aber an Cerentiteln fehlt es nicht zum beischbill Baumasse, Schuft und der gleichen wehr. Unser Gef und Haptmann ist Prinz Johan Georg zu Sachsen, Auch Unser Feldwebel ist auch nicht schlegt. heift R. . . . Lieber H. in unserer Stube gibt es verthane Brüter genug nur du felft noch dazu. Am Freitag wurden wir geimpt. Lieber H. mich wollten sie dichtig verkolten da hatten sih kein Klid beim Nag. Am Sonndach mußte ich in die Schurschen Stube. Da Sachte ein Schurschand seh dich aufs Sohwa ich sprach ich bin so vrech. Da sachte einer wo Stamsten sieh hehr ich Sachte von meiner Mutter ein bar Mäbschen waren mit drin mußten dichtig lagen, ich ging ban nas und horschte drausen da

Sachte einer mit dem ist nichtz anzufan. Lieber H. ich bin in der . . . Konp. . . . Korporfch. Stube . . . Schütze J. B. Lieber H. ich will nan schlißen in der Hoffaung das Dich mein Brief andruff. Lieber H. wille grüße an Dich und Deine lieve Frau Angenes. Lieber H. grüß mir das Freilein die in Herrdelshodel am lekten Sonndach mit war wo ich betrunken war. Lieber H. ich ging gerne wieder So einmall mit Dir Komitern.“

— **Plauen i. B., 22. Nov.** Viel bedauert wird eine brave Frau aus einem nahen Orte, die zu Pfingsten erblindet ist und infolge dessen schwermütig geworden war. In ihrer Verzweiflung machte sie ihrem Leben selbst ein Ende, indem sie sich mit dem Rasiermesser ihres Mannes die Kehle und das Handgelenk durchschnitt. Sie verstarb nach qualvollen Leiden.

— Eine **Mordriker** Familie hat unglücklich zwei blühende Knaben im Alter von 11 und 14 Jahren durch den Tod verloren. Der ältere der Knaben hatte sich auf die dünne Eishaut des großen Teiches am Rodriger Eiswerk gewagt und brach ein. Dasselbe Schicksal ereilte den jüngeren, als sich derselbe bemühte, seinen Bruder zu retten. Erst nach 15 bis 20 Minuten gelang es einigen Männern, die Knaben herauszuziehen; die sofort angestellten Wiederbelebungsvoruche waren leider nicht von Erfolg. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den infolge Herzschlages eingetretenen Tod konstatieren.

— **Großenhain, 24. Nov.** „Wenn die Kage aus dem Haus“ oder: „Eine gestörte Theegeellschaft“ könnte man, so berichtet das „Großenh. Tzbl.“ die Episode überschreiben, die sich vorgestern abend bei einer hiesigen Herrschaft abspielte. Letztere war verreist und hatte das eine Dienstmädchen beauftragt, die Aufsicht zu übernehmen. Nun entstand aber, angesacht von dem Dienstmädchen einer anderen im Hause wohnenden Herrschaft, bei dem Dienstpersonal der Wunsch, sich infolge der Abwesenheit der Herrschaft auch einmal etwas zu Gute zu thun. Gedacht gethan; die Bedenken des mit der „Aufsicht“ beauftragten Mädchens wurden beschwichtigt und ein „Thee-Abend“ wurde arrangiert, nachdem die Anfunftszeit des einen Abendzuges vorüber und die Herrschaft nicht gekommen war. Somit hatte man ja bis zum nächsten Zuge Zeit und man machte sich in der guten Stube riesig gemütlich, benutzte das feinste Kaffeefervice und lebte bei köstlichen Pfannkuchen herrlich und in Freuden. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und — die Herrschaft schreitet schnell, denn dieselbe war mit dem Abendzuge angekommen, war aber noch einmal eingelehrt und stand nun plötzlich in der Thür mit Verwunderung die Theegeellschaft betrachtend. Die so jäh Gestörten standen erst wie gelähmt, dann ein Schrei des Entsetzens und „Alles rennet, rettet, flüchtet“, verfolgt von den köstlichen Pfannkuchen, die der ergrimimte Hausherr in seinem Borne als Wurfgeschosse nachsandte. Natürlich blieb ein strenges Verhör nicht aus, und da stellte es sich denn

heraus, daß die Anstifterin das Dienstmädchen der anderen Herrschaft gewesen war. Eines der Mädchen erklärte aber schluchzend, auf den gestrigen Hausherrn einen vorwurfsvollen Blick werfend: „Sie brauchten noch nicht noch einmal einzuknechten!“ Und der Hausherr sah sein Unrecht ein und brach das Verhör ab.

Gr im m a, 24. Nov. Vorgestern abend 1/27 Uhr wurde unsere Stadt von einer Feuerbrunst heimgesucht. Vier große Scheunen mit Getreidevorräten und Stroh bis oben an gefüllt, standen zu gleicher Zeit in Flammen, so daß die ganze Stadt tagshell erleuchtet war. Das Flammenmeer bot einen unbeschreiblich schaurig-schönen Anblick. Von den Besitzern der Scheunen, den Herren Hilbig, Begau, Weinert und Baue jun., dürfte der Letztere am schwersten heimgesucht sein, da er einen Teil seiner Vorräte schon einmal durch Feuer verloren hat; es war dies bei dem Brande der in der Nähe des neuen Postgebäudes gelegenen Scheune. Auch der Schaden an landwirtschaftlichen Maschinen dürfte sehr beträchtlich sein. Ursache des Feuers ist unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

P i r n a, 23. Nov. Die Festung Königstein erhält wieder eine meteorologische Station. Herr Dr. Klefing, Stabsarzt der Garnison, wird sich mit den interessantesten Messungen der Temperatur und verschiedenen Beobachtungen befassen.

G r o ß s t r i m a, 22. Nov. Während des Läutens zu einer Trauung fiel vor einigen Wochen der Kloppl der großen Glocke unserer Kirche herab. Die Wucht des Kloppl war so groß, daß er zwei Fußböden durchschlug und erst im dritten Dielenboden stecken blieb. Die Läuter kamen mit dem Schreck davon. Am 13. November wurden dieselben gelegentlich eines Begräbnisläutens abermals in nicht geringe Schrecken versetzt, als plötzlich auch die mittlere Glocke ihren Kloppl herabwarf.

W o h l h a u s e n bei Markneukirchen, 24. Nov. Vor einigen Tagen sprang einer mit Strenuhaken beschäftigten Frau eine Fichtennadel in das Auge. Der kleine Unfall wurde zunächst nicht beachtet, als sich aber im Laufe der folgenden Tage die Schmerzen im Auge erheblich vermehrten, wurde ein Spezialarzt befragt, welcher eine gefährliche Geschwürbildung im Auge feststellte.

Wie bereits erwähnt, wird der berüchtigte Raubmörder Kögler dem Kreisgerichte in Reichenberg eingeliefert, wo die Verhandlung gegen ihn durchgeführt werden soll. Gegen Kögler sind bis jetzt daselbst 13 Straffälle anhängig, und zwar wegen folgender ihm zur Last gelegter Verbrechen: Am 14. Oktober 1893 Verbrechen des Diebstahls, begangen an Johann Urban in Ringenhain. Am 15. Oktober 1893 Verbrechen des versuchten Mordes, begangen an Franz Jomrich in Oberndorf. Am 20. Oktober 1893 Verbrechen des versuchten Raubmordes, begangen an Emilie Waberich in Schumburg. Am 29. Oktober 1893 Verbrechen des Raubes, begangen an August Vinte in Waffersdorf. Am 28. April 1894 Verbrechen der Religionsstörung, begangen im Gasthause des Robert Glaser in Neuwelt. Am 6. Juli 1894 Verbrechen des versuchten Diebstahls im Konsumverein Milbenau. In der Nacht zum 14. Juli 1894 Verbrechen der versuchten Verleitung zum Raubmord gegenüber dem Schlossergehilfen Karl Paul Schneider aus Bittau, gerichtet gegen den Steinmetzmeister Felix Ulrich in Haindorf. Am 14. Juli 1894 Verbrechen der Erpressung, begangen an dem vorgenannten Schlossergehilfen Karl Paul Schneider aus Bittau. Am 17. Juli 1894 Verbrechen des Raubes, begangen an dem Tagearbeiter Ferdinand Ulrich am Wege zwischen Lieb-

werda und Burgdorf in Gesellschaft mit einem unbekanntem Genossen. Am 19. Juli 1894 Verbrechen des Diebstahls, begangen an dem Krämer Josef Theileis in Babau bei Gablitz. Am 24. Juli 1894 Verbrechen des Raubmordes, begangen an der Kaufmannsgattin Rauchfuß und deren Sohne Georg Rauchfuß am Töpfer, nächst dem Dybin (Sachsen). Am 5. August Verbrechen des Raubes, begangen an dem Müllergehilfen Joseph Kapras in Ferdinandsthal. Am 26. August 1894 Verbrechen der gefährlichen Drohung, begangen an dem Weber Joh. Soukup aus Passed. Kögler hat sich in den meisten Fällen des Revolvers bedient. Die Furcht unter der Bevölkerung war bekanntlich vor diesem Räuber so groß, daß sich eine Zeit lang Jeder fürchtete, bei Eintritt der Dunkelheit über Land zu gehen.

B e r l i n, 25. Nov. Ueber ein erschütterndes Drama berichten die Berliner Morgenblätter. Der 29jährige Architekt Georg Witte und die 30jährige Frau Bertha Cerri sind gemeinsam in den Tod gegangen und haben den dreijährigen Sohn der Frau Cerri mitgenommen. Der Ehemann der Cerri fand, von einer Reise zurückkehrend, die drei Personen vergiftet in seiner Wohnung vor. Zwischen Witte und Frau Cerri bestand ein Liebesverhältnis, welches schon jahrelang vor der Ehe der Frau Cerri angeknüpft war. Beide wollten sich heiraten, doch duldete der Vater des Mädchens das Verhältnis nicht. Cerri wußte, daß zwischen seiner Frau und dem Architekten Beziehungen bestanden und hatte auch seiner Frau angeboten, sich von ihr scheiden zu lassen, jedoch nur unter der Bedingung, daß ihm der Knabe überlassen bliebe. Darauf wollte sich aber Frau Cerri, die den Knaben gleichfalls leidenschaftlich liebte, unter keiner Bedingung einlassen. Sie hinterließ ihrem Gatten einen Brief, welchem zwei Cyanfakt-Pulver beigefügt waren, und in welchem sie ihren Gatten aufforderte, ihr in den Tod zu folgen.

Die wirtschaftliche Hebung und Entwicklung von Deutsch-Südwestafrika beschäftigte dieser Tage den Zentralverein für Handelsgeographie in Berlin. Das Referat erstattete der bekannte Kolonist Landwirt Herrmann, der zunächst eine Schilderung des Schutzgebietes gab, das er in gewisser Beziehung als gleichwertig dem nördlichen Kapland hält. Im Allgemeinen werde man nur Viehzucht treiben können und an eine Ansiedelung könne nur der denken, der über Kapital verfüge, und zwar mindestens über 15,000 Mark. Schon die Reise sei sehr teuer. Der Ansiedler müsse mindestens auf ein Jahr Proviant bei sich haben, da er im Ansiedlungs-Gebiete nur Fleisch vorfinde. Jahre würden vergehen, ehe er eine Herde zusammen habe und der Ertrag, den er dann für seine jungen Tiere erhalte, stehe in keinem Vergleich zu seiner Arbeit. An ein Zurücklegen von Erparnissen sei auf Jahre hinaus nicht zu denken. Man müsse vor allem verlangen, daß der Ansiedler, der mindestens 10,000 ha benötige, dieses Land nicht, wie jetzt, mit 1 Mark pro Hektar bezahle, sondern frei erhalte. Was nun die Frage der Bildung von Gesellschaften anlangt, so seien solche für gewisse Aufgaben wohl von Nutzen, und zwar für Vermittelung eines billigen Transportes zwischen Mutterland und Kolonie, zur Beschaffung von Viehherden, sowie Gewährung eines gelunden Kredits bei etwa 5 Prozent Zinsen. Nicht zu billigen seien dagegen Gesellschaften, die Terrain erhalten, das sie nicht selbst bebauen, sondern an kleine Ansiedler weiter geben wollen. Es empfehle sich vor allem, den Angehörigen der Schutztruppe, auch den Offizieren, umsonst Land zu geben, und das schon während der Dienstzeit. Die Eingeborenen kämen für die Besiedelung kaum in Frage. Eins müsse man

sich freilich immer vergegenwärtigen; eine Kolonie könne nicht umgehend Ertrag bringen. Es entspann sich eine lebhaft erörterte, in der Konsul Wosfen mitteilte, daß eine Gesellschaft für Tiefbohrungen behufs Wassergewinnung in der Bildung begriffen sei. Man dürfe hoffen, mittels solcher Bohrungen in Südwestafrika ähnliche Ergebnisse zu erzielen, wie in Australien. Afrika-reisender Staubinger brachte die Viehseuchen zur Sprache, die Südafrika heimsuchen. Herr Herrmann teilte hierzu mit, daß außer der Lungenseuche eigentlich gefährliche Tierseuchen nicht vorkommen, und daß jene, weil sie stets nur durch Einschleppung entstehe, durch geeignete Sperremaßnahmen vom Schutzgebiet abgehalten werden könne.

R o m, 25. Nov. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Konstantinopel, nach welchem die Armenter die Moschee Mexifan unterminiert und in dem Augenblick in die Luft gesprengt haben sollen, als sie von Muselmännern gefüllt gewesen. 200 Personen sollen getötet worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

P a r i s, 25. Nov. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich gestern Nachmittag am Seineufer, um 2 Männer zu beobachten, von denen der Eine mittelst Apparaten an den Füßen zu Fuß über die Seine ging, während der Andere, ebenfalls mit speziellen Apparaten versehen, die Seine mit äußerster großer Schnelligkeit durchschwamm.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. Nov. Wegen der in Samsum herrschenden Unruhe und einiger kleineren Vorfälle ist ein russisches Kriegsschiff, das bisher in der Nähe von Trapezunt verweilt, dorthin beordert, um die russischen Unterthanen zu schützen, falls dies notwendig werden sollte. In Konstantinopel selbst hofft man, der neuerdings verschärfte Polizei- und Militär-Sicherheitsdienst werde den gewünschten Erfolg haben. Infolge der zahlreichen unter Türken und Armentern vorgenommenen Verhaftungen sind die Gefängnisse überfüllt.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. Nov. Das Ersuchen, den zweiten Stationschiffen die Durchfahrt durch die Darbanellen zu gestatten, ist nunmehr von allen Boten gestellt, die tatsächliche Beordnung derselben nach Konstantinopel wird jedoch als eventuelle Vorsichtsmaßregel nur im Falle etwaigen Bedarfs erfolgen. Die neuesten Berichte stellen fest, daß eine teilweise Unruhe und Gewalttätigkeiten geringeren Umfangs fortbauere. Die in türkischen Kreisen ausgesprochene Hoffnung einer raschen Erstückung der Bewegung gilt allseitig als allzu optimistisch, vielmehr dürfte das Verhütungswort auch ohne Eintritt unvorhergesehener Erschwerungen einige Wochen und die vollständige Verübung der Stimmung noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Der stark Schneefall, welcher aus einigen Wäldern gemeldet wird, trägt jedenfalls zur Förderung der Pacificierungs-Bestrebungen bei, verschärft jedoch leider zugleich die allgemeine Notlage.

L o n d o n, 25. Nov. Am Sonnabend brach ein verheerendes Feuer in der Druckerei der Gebrüder Unwin in Guildford, Grafschaft Surrey, aus. Eine Menge von Schriftweiseren, deren Veröffentlichung bevorstand, verbrannten. Der Schaden wird auf annähernd 100,000 Pfund Sterling geschätzt. 140 Angestellte sind brotlos geworden. Es bestand die Gefahr, daß 60 Tonnen Pulver, welche in einem benachbarten Magazin lagen, explodieren würden. Durch das rechtzeitige Erscheinen der Feuerwehr wurde jedoch die Explosion verhindert.

L o n d o n, 25. Nov. Seit 24 Stunden herrscht ein starker Nordoststurm an der britischen Küste. Der Postdampfer-Verkehr Folkestone-Toulon

Auf den Wogen des Lebens.

Roman aus dem Englischen von A. Nicola.

(Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Der Abend, welcher Dives Besuch bei Mr. Hurst vorausging, war ein nasser, unfreundlicher, an dem jeder lieber zu Hause blieb, wenn er es nicht nötig hatte auszugehen. Da hielt ein Wagen vor einem Hause in Vince Street, Edgeware Road und ein Herr fest in seinem Mantel gewickelt, sprang heraus.

„Warten Sie,“ rief er dem Kutscher zu und sah nach dem Thürschilde, um sich zu überzeugen, daß er an der richtigen Stelle sei. „Mr. Holmark, Private Inquiry Office,“ las er. Dann zog er an der Schelle und fragte den ihm die Thüre öffnenden Burschen: „Ist Mr. Holmark zu sprechen?“

„Ich glaube. Bitte kommen Sie herein,“ lautete die Antwort.

Der Herr folgte der Aufforderung, schlug den Rocktragen herunter und ließ nun erst sehen, daß er ein hagerer, grauhaariger Mann von mindestens sechzig Jahren war, mit klugen, grauen Augen und gutmütigem Gesicht, ein Mann, der sich trotz eines ungewohnten Klimas und nicht sorglosem Lebens gut gehalten hatte.

Er trommelte ungeduldig mit dem Fuß auf den Boden, bis der Bursche zurückkam.

„Bitte treten Sie hier herein,“ sprach dieser und führte ihn einen kleinen Korridor entlang, an dessen Ende er zur Linken eine Thüre öffnete.

Dies Zimmer, Mr. Holmarks Privatkomptoir, war geräumig und behaglich eingerichtet, welches zu der Wärme und dem kalten Winde draußen einen freundlichen Gegensatz bot. Am Schreibtisch saß ein Herr in mittleren Jahren.

„Sind Sie Mr. Holmark?“ fragte der Fremde.

„Der bin ich. Bitte nehmen Sie Platz,“ antwortete der Angeredete, während er einen Stuhl heranzog. „Womit kann ich dienen?“

„Ich suche in Ihnen den Geheimpolizisten auf, Mr. Holmark; und ich glaube, mein Fall erfordert Ihre wie Ihrer Agenten größte Geschicklichkeit.“

„So! Nun vielleicht ist die Sache in Ihren Augen schwieriger, als sie mir erscheinen wird.“

„Ich fürchte nein. Es handelt sich um —“

„Galt — zuvor bitte ich um Ihren Namen“, unterbrach ihn Holmark, während er ein großes, ledergebundenes Buch aufschlug.

„Albert Mordaunt, 7 Colville Street Hyde Park.“

„Danke. Und nun fahren Sie fort.“

„Es handelt sich um einen Mord“, nahm der Andere die begonnene Rede wieder auf.

„Um“ machte der Geheimpolizist. „Haben Sie sich schon an die Polizei gewendet?“

„Die Polizei gab die Sache schon lange als unergänglich auf. Der Mord geschah bereits vor sechs Jahren und dem Thäter war nicht auf die Spur zu kommen.“

„Warum aber — verzeihen Sie die Frage — ließen Sie die Sache so lange ruhen?“

„Ich war nicht in England und außerdem nicht in der Lage, sie verfolgen zu können“, erwiderte Mordaunt. „Es ist eine lange Geschichte.“

„Um keine Zeit zu verlieren, will ich Sie gleich an den Mann weisen, dem ich die ganze Angelegenheit zu übergeben gedenke. Ihm mögen Sie direkt alle näheren Umstände mitteilen. Er ist ein kluger Kopf und so zu sagen meine rechte Hand. Ich überlasse ihm die schwersten und verwickeltsten Fälle. Wenn Aubrey Delaware einem Verbrecher nicht auf den Grund zu kommen vermag, dann gelingt es Keinem.“

„Wirklich? So wäre ich denn an die rechte Thüre gelangt. Was den Geldpunkt anbetrifft, möchte ich keine Kosten gespart wissen.“

„Delaware wird das alles mit Ihnen ordnen, und Sie werden genaue Abrechnung über die Gelder empfangen, welche Sie in unsere Hand legen.“

„Und wie berechnen Sie Ihre Mühe?“

„Auch damit muß ich Sie an Mr. Delaware weisen. Es kommt auf die Zeit und die Arbeit an, welche der Fall erfordert; jedenfalls aber, denke ich, werden Sie unsere Forderung nicht zu hoch finden.“

„Und Sie mich nicht geizig“, entgegnete Mordaunt. „Nur enthüllen Sie das schändliche Verbrechen.“

„Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, Mr. Mordaunt. Carter —“ fuhr er dann zu dem eintretenden Burschen gewendet fort, den ein Druck an der Schelle herbeigerufen hatte — „führe den Herrn zu Mr. Delaware, dem Du diesen Zettel geben wirst.“

Dann verneigte er sich gegen seinen Besucher und die Thüre schloß sich hinter diesem. Der Bursche klopfte darauf an eine andere Thüre, ging hinein und Mordaunt hörte ihn sagen:

„Ein Zettel von Mr. Holmark und draußen ist ein Herr, den Mr. Holmark zu Ihnen schickt.“

(Fortsetzung folgt.)

147
229
284
462
638
775
883
956
117
202
277
389
475
580
722
955
948
578
452

wurde eingestellt. Die Postdampfer von Calais, Ostende und Vlissingen hatten eine sehr gefährliche Ueberfahrt. Der Postdampfer von Dover nach Calais konnte in den Hafen von Calais nicht einlaufen und kehrte abends 7 1/2 Uhr mit den Passagieren nach Dover zurück. Man befürchtet, daß eine Anzahl Schifferboote bei Lowestoft untergegangen ist.

** New-York, 25. Nov. In Georgetown, der Hauptstadt von englisch Guyana, wurde der französische Unterthan Coariste, Pilot des Kanonenboots „Bengale“, gefangen, gemartert und noch lebend verbrannt. Die Bevölkerung von französisch Guyana ist außerordentlich erregt und fordert Rache. Da Unruhen bevorstehen, ist Militär aufgebieten worden.

Der letzte schwere Börsenkrach

vor zwei Wochen, der so manchen Spekulanten in den Abgrund gerissen hat, der auch manchen verführten kleinen Privatkapitalisten verhängnisvoll wurde, hat einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht, der nicht bloß heute noch unverwisch ist, sondern auch in Zukunft weiter wirken wird. Gerade die Interessenten und Verteidiger der Börse, die immer behaupteten, in ihren Reihen passiere nichts Unrechtes, oder doch nichts derartiges, welches wirklich gesetzliche Maßnahmen herausfordere, sind auf das Beinhilichste durch den stützgehabten Krach berührt, dem eine stättliche Reihe von Millionen zum Opfer fielen. Im Nu, ohne einen nennenswerten Grund war dies Geld dahin. Ist das ein rechtlicher Zustand, sind Verhältnisse keinerlei gesetzlicher Neuordnung bedürftig, unter denen so etwas geschehen kann? Man sagt achselzuckend: Die Ueber speculation sei Schuld daran! Es ist sehr einfach, für grobe Dinge einen zarten Namen zu wählen; will man das konsequent durchführen, dann kann man auch das Hazardspiel eine etwas exzentrische Unterhaltung nennen, leider aber weiter nichts Bedenkliches sei. Diese Ueber speculation ist ein Hazardspiel, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann, gegen das Treiben mancher Börsenkreise ist die Spielbank von Monte Carlo noch Stümper. Es hat Niemand gesagt und wird auch Niemand sagen, daß die ganze Börse mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden solle, das ehrliche Geschäft, welches dort waltet, verdient vielmehr allen Schutz. Diese andere Art von Geschäft aber, welche leider nur von zu vielen Elementen in blinder Selbsterliebung betrieben wird, die verdient eine äußerst scharfe Eindämmung und Ueberwachung. Die, welche von solchen gesetzgeberischen Maßnahmen sich bedroht glauben, behaupten, eine genaue Unterscheidung des streng realen und des „anderen“ Geschäfts sei beim Erlaß von gesetzlichen Vorschriften nicht möglich. Das ist leere Ausrede; finden die Börsianer keinen Unterschied zwischen Recht und Unrecht, dann wird es die Volksmoral ihnen schon beibringen. Unser Nährstand soll und muß vor dem verhängnisvollen Einfluß der struppelosen Börsenkreise bewahrt bleiben, es sollten mit allem Ernste Maßnahmen getroffen werden, um solide Papiere vom Börsengeschäft auszuschließen, wenn die Banken oder Geldleute, welche jene Papiere auf den deutschen Markt bringen, keine Lust haben, die Zinsgarantie zu übernehmen. Lieber gar kein Geschäft, als ein solches. Angesichts der verlorenen Millionen sei aber doch an das Sammergeschrei der Börsenspekulanten erinnert, welches sie erhoben, als eine Verschärfung der Börsensteuer angekündigt wurde. Die paar Mark, die ja jeden Einzelnen trafen, wurden als ein Nationalunglück hingestellt und der Untergang von Deutschlands Größe wurde prophezeit. Und heute, wo Unsummen im Handumdrehen verloren sind, da wird das als etwas bezeichnet, was keinerlei gesetzliches Einschreiten nötig mache. Wie sehr müßte die Börse noch bluten, wenn sie steuern sollte, wie sie könnte.

5. Klasse 128. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)
Ziehung am 25. November 1895.

5000 Mark auf Nr. 28334.

3000 Mark auf Nr. 1547 3219 13580
14714 14794 15006 15877 19155 19410 22562
22920 23251 24803 25125 25591 27303 27482
28466 29242 33699 42215 42784 44041 44105
46250 42947 47363 47369 52589 57239 61441
63806 63878 67948 69928 72137 73381 76978
77566 78415 81707 84197 84416 84495 86856
88314 90577 90775 91128 91747 94012 95403
95699 97830.

1000 Mark auf Nr. 735 5019 9575 10402

11743 13673 14718 15018 15051 18409 19317
20231 21064 24153 24155 25606 26210 27725
27764 30014 33737 37480 37554 38020 38660
38929 41367 43205 44055 44301 45709 46165
47550 48248 51391 53326 56945 57579 57850
58083 61254 61326 62098 62774 67033 68813
72212 72544 87329 87777 88969 90014 92004
95537 98277.

131 614 40 478 846 70 496 528 (300) 526
948 884 562 437 328 758 605 91. — 1178 51
578 497 700 (300) 90 763 907 515 737 874 856
452 846 170. — 2795 255 383 214 288 828

(300) 388 302 164 493 478 431 581 921 260 761
136 988 (300) 542 112 101 668 589 564 458
186. — 3119 818 (500) 380 477 283 261 532
176 173 939 936 619. — 4100 (500) 279 975
618 34 441 216 660 887 (500) 232 719 357 13
623 985 206 5000. — 5126 534 408 559 488 499
347 840 972 351 637 377 393 147 (500) 647
538 305 119 872. — 6696 467 987 343 508 375
873 899 (500) 104 218 466 38 453 310 (500)
389 702 279 898 208 84 253. — 7312 508 925
253 669 564 622 191 600 (300) 382 260 120
(300) 329 (300) 71 537 556. — 8676 84 804
64 453 989 862 531 709 641 308 422 567 167
134 926 237. — 9959 983 337 156 269 858
190 693 892 448 958 60 987 (500) 355 512
699 252.

10632 363 624 (300) 790 820 745 457 145
791 445 174 771 672 267 6 412 555 (300) 961
316 521 577 112 655. — 11634 418 559 232
633 (300) 191 (500) 596 846 584 (300) 604. —
12706 261 (300) 703 (300) 787 (300) 223 151
909 373 661 602 708 178 676 704 126. — 13529
168 (300) 844 70 341 574 67 987 775 493 78
462 212 94 236 779 345 525 847 696 824 195.
— 14282 (500) 339 828 907 (300) 126 641 1
50 431 564 877 461 173 940 687 315 875. —
15524 751 888 869 839 193 715 617 309 706
623. — 16381 303 787 224 100 794 598 757
709 651 286 184 (300) 339 893 900 404 321
657 12 (300) 689 951 873 707 646 (500). —
17163 621 216 372 46 988 973 682 721 58 194
(300) 146 37 632 760 859 340 597 190 981 984
611 205 (500). — 18282 760 578 654 492 355
960 (300) 7 862 606 545 890 596 213 789 958
314 656 984 943. — 19212 389 448 811 952
218 695 113 919 24 102 540 133 2 468 335
(500) 119 156 558 779.

20438 367 281 994 677 397 565 57 (300)
351 437 440 345 (300) 46 901 332 806 719 860
871 356 827 (500) 587 898 390. — 21227 (500)
660 162 85 23 167 563 215 35 509 177 532 522
661 365 100 693 21 722. — 22896 (500) 402
646 (300) 56 137 234 588 739 145 336 (300)
225 192 12 95 382 866. — 23716 230 276 594
734 689 294 871 138 480 (300) 374 579 544 523
551 228 412 482 638 (300) 599 28 458 882 366
974 788. — 24605 365 485 906 693 408 903
(300) 44 62 522 417 379 300 584. — 25450
966 311 148 378 413 725 206 741 (300)
232 963 604 4 129 971 60 364 (300) 313 345.
— 26944 782 161 372 272 227 359 786 8 686
991 816 868 559 750 402 543 797. — 27005
35 803 701 124 719 589 609 98 121 91 718 48
364 (300) 738 133 49 289 456 (300) 832. —
28984 54 210 868 (300) 439 637 920 193 528
214 413 648 667 86 25 217 508 171 480 999
870. — 29572 702 164 882 946 642 473 362
727 220 494 170 904 299 319 247 441 266 611.

30867 (300) 171 584 66 193 123 471 691
22 144 433 893. — 31040 71 862 744 199 907
738 33 951 64 618 (300) 401 368 13 625 21 965
361 994 350 399. — 32898 871 1 167 72 311
134 793 697 922 846 718 469 698 287 (300) 565
453. — 33194 (500) 264 551 7 511 (300) 610
(500) 901 886 469 633 951 211 880 (300) 789
856. — 34882 949 156 515 613 583 226 117 71
655 402 528 (300) 821 488 314 781 306 585 118
388 243 927 37 (300). — 35842 132 732 734
(300) 843 606 920 (300) 997 419 344 871 (300)
678 617 163 126 661 310 992 493 118. — 36524
646 454 948 768 265 831 763 723 356 (300)
568 930 8 (500) 656 417 412 (300) 873. —
37723 727 350 (500) 118 718 231 867 89 79
403 584 90 650 7 629 999 632 784 555. —
38294 737 405 971 (300) 286 275 336 636 973
848 70 786 697 367 530 452 426 598 996. —
39802 726 937 55 432 352 478 89 999 500 122
980 886 342 540 955 878 345 (300) 84.

40248 906 224 11 769 607 938 530 551 693
(300) 839 525 429 961 36 4. — 41122 (300) 57
867 182 198 624 739 180 815 130 588 546 466
219 538 292 769 906 167 376 (300) 343 455
948 (300) 21 249. — 42648 506 307 105 378
307 999 779 287 598 639 630 427 935 302 (300)
466 (300) 729 892 979 521. — 43526 280 922
(300) 614 461 349 458 168 194 743 318 892 165
693 59 (300) 739 630 883 601 (500) 863 (300)
590 85 204 148. — 44814 652 29 582 919 66
649 (300) 499 231 211 (300) 191 809 70 344
419 373 936 770 (500) 591 10 1. — 45385 591
821 41 128 626 288 903 292 100 (300) 513 985
350 30 314 270 252 762. — 46969 726 39 922
324 936 820 413 590 629 318. — 47460 175
676 98 158 (300) 513 993 393 (300) 458 344
(300) 950 512 927 48. — 48297 299 611 690
(300) 214 525 192 511 562 274 326 536 478 576
433 5 (300) 723 331 188 (300) 785 969 144 887
708 406. — 49539 50 104 640 814 363 255 218
645 348 755 698 783 915 405 432 496 121 921
355 (500) 954 (500) 407.

50674 (300) 350 846 668 220 880 (500) 233
(300) 646 376 411 600 995 892 23 946 30 309
886 654 892 916 689. — 51177 686 488 334
252 159 220 413 18 745 694 380 381 428 538
643 (300) 948 772 108 122 388 (300). — 52204
990 946 427 701 860 995 935 104 (300) 292 48
411 373 877 949 (300) 418 344 904 552 959

(300) 83. — 53242 789 471 919 352 109 15 687
957 491 359 306 376 131 975. — 54982 369 333
935 (300) 781 689 582 761 3 367 613 108 623
84 338 129 (500) 18 735 589 (300) 472 862. —
55679 639 855 40 758 969 146 320 825 56 918
920 349 651 667 (500) 337. — 56535 588 746
34 610 469 614 406 (300) 353 163 367 651 192
678 446 430 135. — 57109 (500) 602 911 (300)
651 465 23 583 181 372 192 763 765 (300) 341
699 321 895 995 932 657 921 64 459. — 58451
354 235 239 178 795 776 481 114 592 760 285
218 (300) 744 362 130 209 619 962 77 885. —
59342 766 296 728 662 178 736 185 478 810
52 471 720 (300) 751 702 433 231 788 932
(500) 345.

60701 221 713 508 116 458 313 679 616 (300)
37 107 325 352 259 470. — 61922 383 369 29
733 871 524 59 730 907 670 216 574 454 (300)
192 567 697 (500) 810. — 62828 142 594 820
19 655 754 324 419 995 248 766 468 63 861. —
63217 888 82 947 843 364 303 573 17 277 548
551 301 282 917 560 577 142 (300) 740 840 870.
— 64944 429 108 51 202 863 72 156 619 289
902 335 908 259 176 372 373. — 65162 437 566
736 (300) 530 695 (300) 211 842 648 263 183
947 343 629 490 658 896 596 706 (300) 602 109
764 600 274 (300) 192. — 66012 (300) 954 840
355 829 622 957 918 762 574 641 (500) 49 (300)
5 130 11. — 67526 677 262 346 126 988 (500)
206 (300) 921 406 124 814 22 636 590 (500)
782. — 68271 333 357 (300) 125 (300) 797 198
669 849 971 486 163 801 230 220 859 (300) 857
248 653 247 279 899 (500) 606 (300). — 69894
179 534 269 757 567 330 500 395 264 790 874
66 487 533 647 716 768 (500).

70203 866 987 353 605 559 888 611 182
751 505 702 122 74 821 523 129 676 80. —
71834 393 285 238 117 226 561 135 119 492
31 128 992 537 339 908 306 893. — 72001 591
192 378 901 3 233 418 649 170 (300) 499 626
861 776 408. — 73929 (300) 792 (300) 982 414
77 906 787 (300) 826 (300) 772 (300) 277 416
799 662 (500). — 74770 (500) 400 321 318 637
588 212 147 882 143 (300) 257 254 939 76 (300)
441 866 185 486 790 710 260 924 724. — 75067
294 508 (300) 533 324 10 762 323 270 929 675
399 378 605 536 871 755 319. — 76331 (300)
691 738 (500) 97 437 (500) 36 836 35 186 886
151. — 77753 239 232 664 720 197 301 33 478
177 65 230 424 581 98 (500) 991. — 78314 710
728 958 871 495 877 (300) 833 (500) 589 234
277 381 888 940 540 942 157 374 66 137 (500)
329 195 696 239 885 675. — 79529 153 640
648 118 (300) 99 994 512 575 567 683 303 853
294 508 752 868 293 623 778 458 (500) 3 504
(300) 608 (300) 632 922.

80437 685 209 841 585 273 265 557 (300)
198 704 252 763 630 660 932 952 467 887. —
81605 262 (500) 384 629 237 149 714 521 175
64 196 746 755 380 390. — 82320 867 104 13
169 333 431 631 98 733 745 885 629 178 952
709 (300). — 83342 815 742 164 196 913 671
552 37 248 458 507 736 86 141 340 216 320
425 877 453 297 19 714 777 379 526. — 84173
706 303 237 403 678 715 532 865 784 225 572
184 982. — 85050 56 904 701 (300) 234 465
474 639 398 994 8 402 747 640 394. — 86297
459 147 923 441 598 729 667 470 431 533 (500)
415 802 162. — 87521 839 169 600 580 506
93 356 657 134 102 (300) 957 714 129 766 796.
— 88188 144 740 404 (300) 20 397 103 786 805
777 833 377 678 693 (300) 173 895 580 46 301
— 89645 201 836 652 817 60 400 2 996 95 413
(500) 182 952 609 545 929 888 68 103 804.

90189 658 424 235 559 238 373 596 865
412 171 592 29 539 853 514 88 647 766 452 1.
— 91485 908 322 352 770 85 118 462 63 681
(300) 13 466 83 341 168 413 179 572 762 (300).
— 92104 831 130 162 938 57 223 796 390 278
131 473 712 899 (300) 820 927 343 320. —
93319 398 503 245 756 223 736 804 440 801
905 290 859 800 837 (300) 993 197 347 918
(300) 422 210 610. — 94392 620 260 787 430
405 295 906 139 152 387 (300) 886 33 266 232
239 808 (300) 107 807 217 610. — 95780 104
456 736 301 876 943 409 55 996 69 354 509
122 928. — 96215 928 705 126 982 3 799 339
859 407 560 481 875 290 756 860 128 717 191
659 336 491 631 451 (500) 302. — 97429 (500)
411 295 640 664 958 418 (300) 574 952 831 228
794 560 682 874 461 697 (300) 861 963 746
487 783 983 548 367 629 354 563 (300). —
98665 715 145 491 (300) 697 385 (300) 648
(500) 695 662 758 572 568 763 930 17 (300)
164 518 773 617 903 (300) 238 834 613 281
(500) 533 660 (500). — 99894 397 577 143 (300)
84 (300) 198 252 81 212 (300) 760 (500) 97
741 73 832 759 565 387 776 (300) 490 5
507 496.

Neueste Nachrichten.

Mailand, 26. Nov. Seit gestern herrscht in ganz Ober-Italien heftiges Schneetreiben, besonders in Piemont sind dadurch bedeutende Verkehrsstörungen verursacht. Die Telegraphen-Verbindung mit Unter-Italien und England ist fast ganz unterbrochen.

Durch die unablässige Sorgfalt der Mutter entwickelt sich aus dem unbeholfenen Kinde allmählich der zielbewusste Jüngling, dessen Heranwachsen wieder eine Quelle der reinsten Freude und des edelsten Genusses für die Mutter ist. Zu dieser Sorgfalt gehört aber, daß mit der geistigen Pflege von frühesten Jugend an die körperliche Pflege des Kindes Hand in Hand gehe und daß namentlich dem so wichtigen Kapitel der Hautpflege die gebührende Auf-

merksamkeit geschenkt werde. Insbesondere im Kindesalter finden eine große Anzahl von Leiden durch die Haut ihren Einzug in den Körper. Den wirksamsten Schutz gegen das Eindringen der solche Leiden verursachenden Bakterien bildet das natürliche Hautfett, das mit Lanolin identisch ist, und es folgt daraus, daß nichts in der Kinderstube mehr anzuraten ist, als die Anwendung des Lanolins. Man verwendet zu solchem Zwecke am besten das in fast

allen Apotheken und Drogerien käufliche „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“, das von den Ärzten auch allgemein für kleinere Hauterkrankungen bei Erwachsenen empfohlen wird.

Wettermäßige Witterung für den 27. Novbr.:
(Aufgestellte Prognose nach dem Samprrecht'schen Wettertelegraph.)
Fortdauernd neblig und zu Niederschlägen neigend, bei andauerndem Frost.

Hunderte

von
nützlichen Weihnachts-Geschenken

bietet zur Jetztzeit

das Manufakturwarenhaus

von
Theodor Arnold Nachf., Lichtenstein.

Inh.: Herm. Gutschentrether.

— Eingang Markt und Chemnitzstraße. —

Daselbe umfaßt unter anderem

alle Wäsche-Gegenstände für Herren, Damen und Kinder,
sowie für Angehörige des Hausstandes,
hunderterlei Gegenstände zur Ausschmückung des Heims,
alle Arten von Decken, Läuferstoffen, Gardinen, Haus-,
Bett- und Küchen-Wäsche etc.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **S. Otto, Angergasse.**

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Robert Weck.**



Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Rob. Wolf,**
Bahnhofsstr.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Carl Gruner, Callenberg.**

Hochf. Tafel-SENF,
à Pfd. 20 Pfg.,
empfiehlt **Julius Kuchler.**

Vinador

Spanische Weingroßhandlung
Direkter Import feiner, alter,
garantiert reiner Weine:
Roter und weißer Portwein,
Sherry, Madeira, Mar-
sala, Lacrimae Christi.
Specialität: **Malaga**, für Schwäch-
liche, Kranke, Blutmarme u. Bleichsüchtige.
Glasweiser Ausverkauf im
Hôtel zur goldenen Sonne.
(Richard Hennig.)

Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr, im Mats-
kellersaale

Gewerbeverein.

Vortrag vom Herrn Bürgermeister a. D. Fröhlich:

Die milden Stiftungen in Lichtenstein.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Schützenhaus Lichtenstein.

Sonnabend, als den 7. Dezember a. c.

Großes Concert und Vorstellung

von Oskar Junghänel's humoristischen Sängern aus Hofweim
(Muldenthaler).

Anfang abends 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ein
Oskar Junghänel und Theodor Gruner.

Schweizerhaus Hohndorf.

Morgen Donnerstag abend

Pöfelschweinsknochen mit Sauerkraut und Klößen,
wozu ergebenst einladet **August Rudolph.**
Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Richter's Ankersteinbaukasten,

zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt zu Originalpreisen

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Aussergewöhnliche Grössen, sowie Ergänzungskästen
besorgt in kürzester Zeit **der Obige.**

Dr. Rob. Haase, Zwickau i. S.,

Frauen Arzt. äußere Schneeberg, Str. 31.

Sprechstunden 8-11, 3-4 Uhr.

Sonntags 8-10 Uhr.

Gegen **Zahnweh**
hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo
Dötzer's Zahntinctur „Dentila“ sicher.
Per Fl. 50 Pf. m. ausführl. Gebrauchs-
anweisung bei Apotheker **Paul**
Wieneke, Lichtenstein.

Hochfeines
Delikates-Sauerkraut
(nach eigener Vorschrift eingelegt),
empfiehlt à Pfund 10 Pfg.
Julius Kuchler.

Die Bierhandlung von Ernst Rymus

macht bekannt:

Einfaßbier aus der Brauerei Glauchau, A.-G.

Tafelbier " " " " " "

Lagerbier " " " " " "

Böhmisch " " " " " "

Exportbier (Bair., hell) " " " " " "

Kulmbacher Bairisch aus der Brauerei vorm. Carl Pech.

Pallisches Weizenbier und Berliner Weißbier.

Gebe genannte Biere außer Flaschen auch in Gebinden ab.

1 **Rundstuhlarbeiter,**

1 **Pagearbeiter,**

1 **Kettlerin,**

2 **Strickerinnen**

sucht **G. A. Bahner.**

Geübte

Kettlerinnen und

Pagearbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Grosse & Klemmen.

Schwanen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, sehr zart, nur kleine Fed.
u. Daunen à Pfd. 2 Mk., hat stets abgg.
Krohn, Lehrer, Alt-Reetz (Oberbruch).

Eine Oberstube

ist zu vermieten bei

Gottlieb Gräfer, Hohndorf.

Filzschuhe

für Herren von Mk. 2.20 bis Mk. 2.50,
für Damen von Mk. 1.90 bis Mk. 2.20
empfiehlt **der Obige.**

Ein ordentliches

Mädchen

wird zu Neujahr zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Expedition des
Tageblattes.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der
Krankheit und bei dem Begräbnisse unseres guten Sohnes, Vatten
und Vaters, des Strumpfwirkers

Ernst Louis Sonntag,

fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank hierdurch auszu-
sprechen. Ganz besonderen Dank für den reichen Blumenkranz am
Sarge von lieben Nachbarn und Freunden und für andere Geschenke
seiner Mitarbeiter.

Möge der Herr allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähn-
lichen Prüfungen bewahren!

R i s d o r f, den 23. November 1895.

Die trauernde Familie Sonntag.